

Österliche ErMutigungen



für Woche vom 02.05. - 08.05.2021
4. So. n. Ostern - Kantate

Psalm 98

Singet dem Herrn ein neues Lied,
denn er tut Wunder.

Er schafft Heil mit seiner Rechten
und mit seinem heiligen Arm.

Der Herr lässt sein Heil verkündigen;
vor den Völkern macht er seine Gerechtigkeit offenbar.

Er gedenkt an seine Gnade und Treue für das Haus Israel,
aller Welt Enden sehen das Heil unsres Gottes.

Jauchzet dem Herrn, alle Welt,
singet, rühmet und lobet!

Lobet den Herrn mit Harfen,
mit Harfen und mit Saitenspiel!

Mit Trompeten und Posaunen
jauchzet vor dem Herrn, dem König!

Das Meer brause und was darinnen ist,
der Erdkreis und die darauf wohnen.

Die Ströme sollen in die Hände klatschen,
und alle Berge seien fröhlich vor dem Herrn;
denn er kommt, das Erdreich zu richten.

Er wird den Erdkreis richten mit Gerechtigkeit
und die Völker, wie es recht ist.

Glaubensbekenntnis (nach Dietrich Bonhoeffer, eg 813)

Ich glaube,
dass Gott aus allem, auch aus dem Bösesten,
Gutes entstehen lassen kann und will.
Dafür braucht er Menschen,
die sich alle Dinge zum Besten dienen lassen.

Ich glaube,
dass Gott uns in jeder Notlage so viel Widerstandskraft geben will,
wie wir brauchen. Aber er gibt sie nicht im Voraus, damit wir uns
nicht auf uns selbst, sondern allein auf ihn verlassen. In solchem
Glauben müsste alle Angst vor der Zukunft überwunden sein.

Ich glaube,
dass Gott kein zeitloses Fatum ist, sondern dass er auf aufrichtige
Gebete und verantwortliche Taten wartet und antwortet.

Bibelwort

„Und Jesus antwortet: Ich sage euch: Wenn diese schweigen,
werden die Steine schreien.“ (Lukas 19,40; aus dem Predigttext des
Sonntags Kantate)

Angedacht... von Pfr. Christoph Eidmann

Lukas erzählt, dass die Jüngerinnen und Jünger vor lauter Freude in Jubel ausbrechen und Gott loben, für all das, was sie mit Jesus erleben, was sie spüren und erleben von der Kraft, die von ihm ausgeht. Lauter Jubel und euphorisches Lob mit gewaltigen Stimmen. So laut und gewaltig, dass einige Jesus darauf ansprechen und meinen, er solle doch mal dafür sorgen, dass sie ein wenig leiser seien. Und dann sagt Jesus diesen Satz: "Wenn sie schweigen, werden die Steine schreien."

Steine! Tote Materie. Stumm. Und die sollen anstelle der Jüngerinnen und Jünger schreien, laut jubeln? Die Dinge reden nicht, schon gar nicht laut und schon überhaupt gar nicht jubeln sie mit gewaltigen Stimmen.

Jesus aber sagt, dass das doch so ist. In der Bibel taucht das häufiger auf, dass Dinge, dass Natur jubelnd Gott lobt. Auch im Wochenpsalm, dem Psalm 98: Meer, Flüsse, Berge, sie alle sollen sich freuen, klatschen, brausen vor Jubel und Freude.

Ein Gedicht von Rainer Maria Rilke:

**Ich fürchte mich so vor der Menschen Wort.
Sie sprechen alles so deutlich aus.
Und dieses heißt Hund und jenes heißt Haus,
und hier ist der Beginn und das Ende ist dort.**

**Mich bangt auch ihr Sinn, ihr Spiel mit dem Spott,
sie wissen alles, was wird und war;
kein Berg ist ihnen mehr wunderbar;
ihr Garten und Gut grenzt grade an Gott.**

**Ich will immer warnen und wehren: Bleibt fern.
Die Dinge singen hör ich so gern.
Ihr rührt sie an: sie sind starr und stumm.
Ihr bringt mir alle die Dinge um**

Auch für Rilke reden, ja singen die Dinge. Aber wir Menschen benutzen, begrenzen, instrumentalisieren und dadurch, erst dadurch, werden die Dinge starr und stumm, verlieren ihren Gesang, ja ihr Leben, sagt Rilke.

Vielleicht kann man diese merkwürdigen Worte Jesu von den schreienden Steinen von daher so verstehen: Die Freude, die die Jünger erfüllte, der Jubel, der aus den Kehlen der Jüngerinnen fließt, der Gesang des Lobes Gottes, das steckt in allem. Die Freude, der Jubel, das Lob Gottes ist jedem Lebewesen, in jedem Ding. Die jubelnde Freude, ein Gesang überfließenden Jubels, ist die Grundstruktur, die unhörbar laut die Welt füllt.

Unhörbar insofern es nicht akustische Wellen sind, die unser Ohr wahrnehmen kann. Hörbar aber mit dem Herzen, weil es Wellen der Liebe sind mit der alles auf die Liebe Gottes antwortet und uns zur Mitfreude einlädt.

Das klingt wohl etwas träumerisch, gebe ich zu. Oder man könnte auch sagen: das ist naiv. Rosarote Brille aufsetzen hilft nicht. Denn das was wir sonst so hören und sehen, ist doch eher oft nicht getränkt von Freude sondern von Frust und Ärger, nicht von Lob, sondern von Klage. Immer noch diese Pandemie, viele Sorgen und Ängste ...

Interessanterweise ist dieser Satz Jesu von den schreienden Steinen mitten zwischen der Freude der Jünger und Tränen Jesu, von denen der folgende Vers erzählt. Tränen Jesu über Jerusalem und das Leid, das er in der Zukunft dieser Stadt liegen sieht: Krieg und Zerstörung. Freude und Traurigkeit liegen oft sehr nahe zusammen, auch hier.

Und man könnte da stehen bleiben, bei den Tränen und den Sorgen vor der Zukunft, bei den Nachrichten von Krankheit und Krieg, bei der Müdigkeit und der Traurigkeit - so groß, so viel, so laut.

Ich möchte mir aber immer wieder etwas dagegen setzen lassen: Hoffnung, Trost, Liebe. Ich möchte die Freude nicht verlieren. Ich möchte lieber auch das Andere wahrnehmen lernen, die Dinge singen hören lernen, die Freude und den Jubel des Lobes in allem klingen hören lernen. Eine Freude, die so groß ist, dass sie nicht widerrufbar ist, nicht zum Schweigen zu bringen ist, auch wenn sie vielleicht vor allem in der Stille erklingen kann, erst dann, wenn die Anderen, wenn alles andere schweigt.

„Denn die Dinge sind nicht stumm: Die Stille ist voller Forderung und wartet auf eine Seele, die das Geheimnis einatmet, welches alle Dinge in ihrer Sehnsucht nach Kommunion ausatmen. Aus der Welt steigt das Geheiss auf, die Luft mit einem verückten Lied für Gott zu tränken ...“ (Abraham Joshua Heschel)

Kantate – so heißt dieser Sonntag. Er hat seinen Namen vom ersten Wort des Wochenpsalms: Singet ... dem Herrn ein neues Lied. Singet und antwortet so auf die Einladung aller Dinge in das Lob Gottes einzustimmen und die Luft mit einem verückten Lied für Gott zu tränken.

Dass wir uns einladen lassen zu dieser Freude, das wünsche ich uns und das gebe uns unser Gott, der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. Amen

Stille

Fürbitten

(Sonntag:) Wir danken dir, Gott, dass du der Gott des Lebens bist gegen allen Tod. Wir danken dir, dass du in Jesus Christus und seiner Auferstehung dem Tod die Macht genommen hast. Uns nimmst die Pandemie die Luft zu atmen, die Freude zu jubeln, die Leichtigkeit zu leben. Wir bitten dich: Lass das Licht der Auferstehung, die Hoffnung des Ostermorgens in uns stark werden. Stärke unser Vertrauen auf dich gegen die Schatten des Todes, gegen die Spuren der Angst, der Einsamkeit und der Verunsicherung.

(Montag:) Jesus Christus, du bist unser Licht. Sei unter uns, sei in uns, damit wir aufstehen aus unseren Gräbern. Mach hell die Finsternis unserer Herzen, die Finsternis unserer Gedanken. Erleuchte das Dunkel unserer Zeit. Wir bringen vor Dich die vielen Menschen, die sich fürchten, sich mit dem Virus anzustecken, und die sich um das Wohlergehen ihrer Familie und Freunde sorgen; die darunter leiden, dass sie zu anderen auf Abstand gehen müssen und um ihrer Mitmenschen willen in ihrer Freiheit eingeschränkt sind. Gib die Einsicht, dass jede und jeder von uns sich selbst zurückzunehmen muss, um das Leben anderer zu schützen.

(Dienstag:) Wir bringen vor dich die Menschen, die um ihren Arbeitsplatz bangen, in ihrer wirtschaftlichen Existenz bedroht sind oder ihre Bildungs- und Berufschancen gefährdet sehen. Schenk denen Halt, die durch Corona in große Not geraten sind.

(Mittwoch:) Wir bitten Dich um Heilung für alle, die an Corona erkrankt sind, und um Zuversicht für ihre Angehörigen; die Erfahrung deiner tröstenden Gegenwart für alle alten, kranken und einsamen Menschen; das Leben in Fülle für alle Verstorbenen, um die wir trauern.

(Donnerstag:) Wir bitten dich um Kraft für die, die für andere da sind – in Kliniken, Altenheimen, Behinderteneinrichtungen und Nachbarschaftshilfen; wir bitten für die Familien, die einen ganz anderen Alltag bewältigen müssen, für die Lehrerinnen und Lehrer, die ihre Klassen digital oder hybrid unterrichten. Wir bitten um weise Entscheidungen für alle, die in Politik und Gesellschaft Verantwortung tragen und um den Geist der Solidarität und Fürsorge für uns alle.

(Freitag:) Wir bitten dich für unsere Kirche: um die richtigen Worte für alle, die den Menschen gerade auch in dieser Zeit Deine gute Botschaft zusagen; um Ideenreichtum und Kreativität für alle, die nach Wegen suchen, unsere Kirchen offenzuhalten und Kirche erfahrbar zu machen.

(Samstag:) Treuer und barmherziger Gott, Du bist das Licht, das alle Dunkelheiten unseres Lebens erhellt. Du schenkst Hoffnung und Zuversicht, wenn wir nicht weiterwissen. Du füllst unsere Hände und weckst in uns die Bereitschaft, füreinander einzustehen. Dich loben und preisen wir alle Tage unseres Lebens bis in Ewigkeit. Amen.

Vaterunser

Segen

Der HERR segne dich und behüte dich;
der HERR lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig;
der HERR hebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden.

Amen.



**EVANGELISCHE KIRCHENGEMEINDE
NIEDERKASSEL**